

Die alte Kapuzinerkirche in Wien wurde niedergelassen und sammt einem Theile des Klosters (im J. 1872) neu gebaut; die Kirche wurde nach der Bestimmung von Erzbischof Babikian dem „Schutz Maria“ gewidmet. Er baute auch in Mauer (bei Wien) eine Sommerwohnung für die Zöglinge. Erzbischof Dosagian hatte bei seiner Bauthätigkeit freilich auch einige Mißfolge, wußte aber die Congregation bald aus denselben herauszubringen. Er starb im J. 1883 am 1. October, und im J. 1884 am 12. Juli wurde der Assistent und langjährige Novizenmeister P. Warden Estegar, geb. im J. 1843 in Siebenbürgen, zum Generalabt erwählt. Am 9. November desselben Jahres wurde er als Titular-Erzbischof von Selymbria consecrirt. Nachdem er die einzelnen Häuser visitirt hatte, ging er nach Rom, und auf der Rückreise verschied er zu Triest am 15. Juni 1886 eines sanften Todes. Unter seiner kaum zweijährigen Verwaltung wurde das Gymnasium der Congregation in Constantinopel wieder eröffnet, und die Constitutionen der Congregation, welche von Pius IX. zur Prüfung im J. 1852 bestätigt und vom Jahre 1882—1884 durch verschiedene Ordenscapitel vervollständigt waren, wurden von Leo XIII. durch Breve vom 23. Januar 1885 endgültig bestätigt. Im Generalcapitel vom 18. August 1886 wurde der gewesene Schuldirektor und Prior in verschiedenen Missionshäusern, Assistent und zuletzt Secretär P. Arsenius Ardynian, geb. im J. 1825 in Constantinopel, zum Generalabt erwählt, welcher auch am 11. April 1887 zum Titular-Erzbischof von Salamina geweiht wurde. Der als Linguist, Grammatiker und Kenner der schönen Künste allbekannte Erzbischof Ardynian führt mit großer Umsicht die Leitung der Congregation weiter, die jetzt aus 35 Priestern und 15 Laienbrüdern besteht. Er gründete im J. 1887 die armenische Monatsrevue *Hantess Amsorya*. Die Wiener Mechitharisten-Congregation besitzt in Wien ein Mutterhaus, eine öffentliche Kirche, wo die kirchlichen Cerimonien nach dem armenischen Ritus vollzogen, aber deutsche Predigten gehalten werden, und in der Umgegend eine Sommerwohnung. Hier residirt der Generalabt mit seinen 4 Assistenten und dem Generalsecretär, etwa 10—15 Priestern, vielen Cleriker- und Laien-Professen, Novizen und Candidaten. Gymnasial- und Universitätscurse der Zöglinge werden in der Hauslehranstalt der Congregation besorgt. Den Lebensunterhalt besorgt die göttliche Vorsehung. Das Kloster-Museum besitzt außer den Lehrmitteln eine ansehnliche Sammlung von Mineralien und eine sehr reiche Münzsammlung (ca. 15 000 Stücke). In dieser Niederlassung ist die Bibliothek mit 33 000 Bänden, die Mechitharisten-Buchdruckerei mit 7 großen und 4 kleinen Schnellpressen. Außerdem besitzt die Congregation in Triest einen Convent sammt Kirche (gebaut im J. 1844) und hatte daselbst auch vom Jahre 1858—1875 ein öffentliches Gymnasium inne; in Keszeg (Ungarn) hat sie seit 1850 ein Mis-

sionshaus sammt Pfarrkirche, von wo aus die Seelsorge aller katholischen Armenier in Rumänien, Serbien und Bulgarien wahrgenommen wird; ebenso hat sie in Constantinopel seit 1853 Convent und Schule, welche im J. 1870 abbrannten, aber noch im nämlichen Jahre sammt einer Kapelle wieder erbaut wurden und seit dem Jahre 1884 das Recht einer Pfarre erhielten. Die Schule der Wiener Mechitharisten in Constantinopel, welche jetzt ein Gymnasium oder Lyceum ist, besteht schon seit 1820. In Smyrna sind seit 1842 Missionare stationirt und besitzen Convent und Pfarrkapelle. Die Schule als höhere Lehranstalt besteht schon seit dem Jahre 1846. In Arbin (in der Nähe von Smyrna) besteht ein Convent mit Pfarrkirche und Schule seit 1853; dieses Missionshaus versorgt die meistens aus Europäern bestehende katholische Gemeinde von ca. 25 Ortschaften in der Umgegend. Die Congregation hatte früher noch einen Convent in Rom (1843—1872) und eine Sommerwohnung in Klosterneuburg bei Wien, welche sie veräußern mußte. Außerdem sind einzelne Mechitharisten-Missionare in Siebenbürgen (Szamosujvár, Elisabethstadt), in Galizien (Tymienica, Pfarre), in der asiatischen Türkei (Trapezunt, Erzerum) thätig.

Diejenigen Mitglieder von Mechithars Congregation, welche in Venedig geblieben waren, bildeten unter dem Generalabt P. Stephanus Melkonian den andern Zweig der Mechitharisten-Congregation; dieselben nannten sich, dem Beispiele der Triester Mechitharisten folgend, ebenfalls Mechitharisten. Einige der Triester Mechitharisten gingen, als die Congregation bei ihrem Anfange in äußerster materieller Noth war, wieder nach Venedig zurück. Unter diesen war auch P. Nicolaus Puzaiian, welchem der Armenier Muradian 1 $\frac{1}{2}$  Millionen Mark zur Gründung einer Muradian-Lehranstalt unter Leitung der Triester Mechitharisten anvertraut hatte, freilich mit dem Beifügen, daß P. Puzaiian bei Verwirklichung seines Willens frei nach Gutdünken handeln könne. Unter Abt Melkonian mehrten sich nach und nach die Mitglieder und die Missionare im Orient. Er starb im J. 1800. Ihm folgte P. Stephanus Kövér Alonq, geb. im J. 1740 in Gyergyó-Szent-Miklós (Siebenbürgen). Er wurde im J. 1800 am 9. November zum Generalabt erwählt und im J. 1804 am 3. Juni zum Titular-Erzbischof von Sümit (in Armenien) geweiht. Er vergrößerte das Mutterhaus auf S. Lazzaro und baute die Druckerei neu. Unter ihm baute der Armenier Raphael Gharamian einen Convent in Rom für die Venetianer Mechitharisten. Der Abt rettete die Congregation aus der ordensunterdrückenden Hand Napoleons dadurch, daß er sie ihm als ein wissenschaftliches Institut darstellte und ihr den Namen „Armenische Akademie“ gab. Er starb im J. 1824 am 29. Januar und hinterließ größere theologische und geographische Werke, sowie einen guten Ruf bei allen, die ihn kannten.